

Keine Prügeltruppe im Polizeidienst - USK auflösen!

Das Unterstützungskommando der bayerischen Polizei - kurz USK - ist eine seit 1987 bestehende polizeiliche Spezialeinheit, die oft bei sogenannten Sonderlagen wie Demonstrationen oder Fußballspielen eingesetzt wird und dabei häufig auch als Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit fungiert. In Einsätzen bei linken Demonstrationen, wie zum Beispiel Gegenprotesten bei Nazi-Demos, zeigt das USK oftmals eine sehr harte, gewalttätige Vorgehensweise gegenüber linken Demonstrant*innen. Nicht selten werden dabei einzelne linke Demonstrierende ohne oder lediglich mit einem konstruierten Grund gezielt aus Demonstrationen herausgezogen, um so Handlungen zu provozieren, die als Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte ausgelegt werden können. Das USK ist damit Teil der vom Freistaat Bayern mit großem Aufwand betriebenen Repressionsmaschinerie, die dazu dienen soll, linke Aktivist*innen einzuschüchtern und mundtot zu machen und somit Widerstand gegen Rassismus, Faschismus, Nationalismus und nicht zuletzt den Kapitalismus zu erschweren.

Dazu kommt, dass Teile des USK offensichtlich rechten Ideologien gefährlich nahe stehen. Neben dem immer wieder gezeigten demonstrativen Desinteresse für Straftaten von Nazis bei Demonstrationen wurden im Mai 2014 in einem Fahrzeug des USK Nazi-Aufkleber gefunden, die ein USK-Beamter dort angebracht hatte. Von solchen eindeutigen Verfehlungen abgesehen herrscht im USK - wie auch in den Elite-Polizei-Kräften anderer Bundesländer - eine autoritäre Grundstimmung, die in letzter Konsequenz auch zu rassistischen Vorgehensweisen wie Racial Profiling oder ähnlichem führt. Diese Probleme des USK sind struktureller Art; auch eine "bessere" Ausbildung oder andere Maßnahmen können diese durch den grundsätzlichen Aufbau und Einsatzzweck der Spezialeinheit bedingten Defizite aus Sicht der GRÜNEN JUGEND Bayern nicht wettmachen! Das USK steht damit diametral gegen die von der Polizei geforderte politische Neutralität. Immer wieder kommt es zudem bei Einsätzen des USK zu Körperverletzungen durch Mitglieder des USK. Erst im September 2016 wurde ein USK-Beamter zu eineinhalb Jahren Haft auf Bewährung verurteilt, weil er einem 16-jährigen Punk mit einem gezielten Tritt den Unterkiefer gebrochen hatte. Verurteilungen wie diese sind jedoch die Ausnahme: durch den ausgeprägten Corps-Geist innerhalb des USK werden Körperverletzungen und andere im Dienst begangene Straftaten von USK-Mitgliedern nur äußerst selten geahndet, da sich die Beamt*innen

gegenseitig decken und somit eine Strafverfolgung fast unmöglich machen. Außerdem können USK-Beamt*innen bei Einsätzen fast durchgehend anonym agieren, da in Bayern keine Kennzeichnungspflicht und auch sonst keine Verpflichtung für Polizeibeamt*innen in "geschlossenen Einheiten" besteht, sich irgendwie auszuweisen. Dem USK ist somit per se, also allein durch die strukturelle strategische Ausrichtung der Spezialeinheit, Tür und Tor für ein rechtswidriges Vorgehen gegen missliebige Demonstrierende oder allgemein Bürger*innen geöffnet. Dies ist aus Sicht der GRÜNEN JUGEND Bayern absolut inakzeptabel! Die GRÜNE JUGEND Bayern stellt deswegen fest, dass eine anonym agierende und von autoritären Ideologien geprägte Prügeltruppe wie das USK nichts im Polizeidienst verloren hat. Die schon erwähnten Missstände sind gänzlich systemisch und strukturell. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deswegen die Auflösung des USK.

Beschlossen von der 39. Landesmitgliederversammlung am 29.10.2017